

# Vogtletter

## In dieser Ausgabe:

**Feierlaune trotz Regenwetters** herrschte in diesem Jahr beim Vogtlandfest der SPD in Posseck. Mehr dazu auf Seite 2.

Außerdem gibt es hier einen Bericht über einen Besuch bei der **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**.

**Verantwortung für Deutschland** fordert Rolf Schwanitz in seinem Kommentar auf Seite 2.

Eine **kleine Sensation** wird auf Seite 3 gezeigt.

Ein weiterer Artikel beschäftigt sich hier mit der **Wirtschaftsentwicklung in Südwestsachsen**.

Um das **III. ComCard-Technologieforum** geht es auf Seite 4.

Die Seite 5 steht wieder ganz im Zeichen der Gesundheitsreform. Heute geht es um die **Veränderungen bei der privaten Krankenversicherung**.

Auf Seite 6 schließlich gibt es einen Bericht vom **Verbandstag des VdK** im Vogtland und über das sanierte **Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft und Gesundheit "Anne Frank"**.

Dort sind natürlich auch die **frechen Strolche** und der Termin der nächsten **Bürgersprechstunde** zu finden.

## Schwanitz für besseren Nichtrauchererschutz



Inzwischen ist eindeutig belegt, dass Passivrauchen ein erhebliches Gesundheitsrisiko darstellt. Geltende gesetzliche Regelungen schützen bisher nicht vor diesen Risiken. So sind in Deutschland fast die Hälfte der erwerbstätigen Nichtraucher am Arbeitsplatz und knapp ein Drittel aller Nichtraucher in der Freizeit Zigarettenrauch ausgesetzt. Bis heute gibt es unter Verweis auf die Zuständigkeit der einzelnen Bundesländer, die mögliche Wahr-

nehmung des Hausrechtes durch den Hausherrn etc. keine verbindlichen rauchfreien Zonen. Die Realität zeigt, dass die Menschen nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch bei Behörden, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Schulen, Universitäten und weiteren öffentlichen Räumen oft unausweichlich Passivrauchbelastungen ausgesetzt sind. Die Betroffenen können, selbst wenn sie es wollten, diesen Gesundheitsrisiken nicht ausweichen. In vielen europäischen Ländern gibt es dagegen mittlerweile strikte und umfassende Rauchverbote für alle öffentlichen Gebäude und Einrichtungen mit Publikumsverkehr (Hotels, Gastronomie). 144 Bundestagsabgeordnete haben deshalb jetzt einen interfraktionellen Antrag zum Schutz vor Passivrauchen vorgelegt. Darunter sind 113 Abgeordnete der SPD, 26 Parlamentarier der Fraktion Die Linke und fünf CDU-Abgeordnete. Zu den Unterzeichnern des Antrags zählt auch der vogtländische Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz. Mit dem Antrag wird ein Rauchverbot für alle öffentlichen Bereiche (öffentliche Gebäude, Verkehrsmittel, Schulen, Universitäten, Gastronomie) angestrebt. Ob der Antrag eine Mehrheit findet ist noch offen, da er zurzeit nur von wenigen Abgeordneten der CDU/CSU-Fraktion unterstützt wird. Einen ersten Erfolg gibt es aber bereits: Die Koalitionsfraktionen werden eine Arbeitsgruppe einsetzen, die zusammen mit der Bundesregierung einen Gesetzentwurf zum Schutz vor Passivrauchen erarbeiten soll.

## Zu Fuß von Köln nach Berlin



**Vor dem Brandenburger Tor überreicht Rolf Schwanitz ein Kampagnen-T-Shirt des BMG an Michael Enkel**

Seit mehr als einem Monat ist Michael Enkel, Deutschlands derzeit bekanntester Wanderer, bereits unterwegs. Seine Bekanntheit verdankt er dem Fernsehmagazin „SAM“ von ProSieben, in dem dreimal wöchentlich über seine Wanderung berichtet wird. Ende September, nach mehr als 700 Kilometern Fußmarsch von Köln nach Berlin, traf er in Berlin ein. Staatssekretär Rolf Schwanitz, ein begeisterter Freizeitsportler, beglückwünschte Michael Enkel, der am Anfang seiner Tour noch 168 Kilogramm wog und bereits 15 Kilo abgenommen hat, vor dem Brandenburger Tor. „Ich habe großen Respekt vor Herrn Enkels Leistung und hoffe, dass durch sein Beispiel noch mehr Menschen dazu ermuntert werden, sich mehr zu bewegen und gesünder zu ernähren“, so Schwanitz. Mittlerweile ist Michael Enkel wieder auf dem Weg zurück nach Köln – zu Fuß natürlich.

## Feierlaune trotz Regenwetters



Wolfgang Tiefensee, Thomas Jurk und Rolf Schwanitz mit freiwilligen Helferinnen beim Vogtlandfest der SPD

Draußen regnete es in Strömen, aber im Festzelt herrschte Feierlaune. Gut 1.000 Vogtländerinnen und Vogtländer hatten sich am 3. Oktober in Posseck versammelt, um gemeinsam den Tag der Deutschen Einheit zu begehen. Die Mitglieder der Ortsvereine Dreiländereck/ Posseck und Regnitzlosau sowie zahlreiche weitere fleißige Helfer

hatten wie immer alles gut vorbereitet. Speisen und Getränke waren herangeschafft, Kuchen gebacken und das Jugendblasorchester Bad Brambach engagiert worden. Und natürlich hatte man auch prominente Gäste eingeladen. Rolf Schwanitz freute sich, in seinem Wahlkreis sowohl den Sächsischen Staatsminister für Wirtschaft und

Arbeit, Thomas Jurk, als auch den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Wolfgang Tiefensee, begrüßen zu können. Dieser hielt dann auch die Festrede. Darin erinnerte er zunächst an die Friedliche Revolution vor 17 Jahren, die ohne Gewalt und ohne Blutvergießen die Möglichkeit zur Wiedervereinigung schuf. Mit Blick zurück verwies er auf das Erreichte, ohne die heutigen Probleme zu verschweigen. Dabei verwies er vor allem auf die Massenarbeitslosigkeit, auf die steigenden Gewinne großer Unternehmen zu Lasten der Arbeitnehmer und auf die jüngsten Wahlerfolge der Rechtsextremen. Doch er rief die Anwesenden auf, nicht zu jammern, sondern die Ärmel hochzukrempeln und die Probleme gemeinsam zu lösen. Denn darin stimmten ihm alle Anwesenden zu: Die Deutsche Einheit ist trotz aller Probleme ein Grund zum Feiern.

## Gesundheitliche Aufklärung aus Köln

Am 9. Oktober 2006 besuchte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, Rolf Schwanitz, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln. Die BZgA wurde im Jahr 1967 gegründet und soll verantwortungsbewusstes, gesundheitsgerechtes Verhalten und eine sachgerechte Nutzung des Gesundheitssystems fördern. Zu den Themenschwerpunkten der BZgA gehören die HIV/AIDS-Bekämpfung, Sexualaufklärung und Familienplanung, Suchtprävention, Kinder- und Jugendge-

undheit sowie Prävention von ernährungsabhängigen Krankheiten und die Informationskampagne zur Organspende. Bei seinem Besuch informierte sich Rolf Schwanitz über die derzeit laufenden Projekte zur Gesundheitserziehung in Schulen und Kindergärten, insbesondere über die Jugendkampagne "rauchfrei", den MitmachParcour "KlarSicht" und die Kinderliedertour "Nase, Bauch und Po". Beeindruckend war auch die Vorstellung der größten Kampagne zur Gesundheitsprävention in Deutschland "Gib AIDS keine Chance". Rolf Schwanitz zog ein durchweg positives Fazit seines Besuchs und will sich weiterhin für die wichtige Arbeit der BZgA einsetzen.



Die Direktorin der BZgA stellt Rolf Schwanitz ein Medienpaket für den Kindergarten vor

## Kurz kommentiert

### Verantwortung für Deutschland

Der heftige Streit über Details zur Gesundheitsreform hat zu Spekulationen über den Bruch der großen Koalition geführt. Söder von der CSU will so nicht gemeinsam bis 2009 regieren. Der Hesse Koch warnt vor einer Koalition "um jeden Preis". Und ein Ärztfunktionär sieht in der Reform schon „Merkels Sargnagel“. Für mich ist ein solches Gequatsche schlicht unverantwortlich. Ein Blick in die Geschichtsbücher ist durchaus erlaubt. Schon einmal ist eine große Koalition an einer kleinen Frage zerbrochen. Es war die erste in der deutschen Geschichte. 1930 zeigte sich die große Koalition aus SPD und Konservativen unter Kanzler Hermann Müller (SPD) unfähig zum Kompromiss. Am Streit um einen viertel Beitragspunkt zur Arbeitslosenversicherung zerbrach die letzte verfassungsmäßig gebildete Regierung der Weimarer Republik. Es folgten Minderheitsregierungen, Notverordnungen und drei Jahre später ein Reichskanzler Hitler. Natürlich ist damals und heute nicht zu vergleichen. Aber die große Koalition steht auch jetzt in großer Verantwortung. Dies sollten nun endlich all jene lernen, die noch immer Kompromiss mit Verrat und das Machbare mit dem Wünschbaren verwechseln. Denn unsere Verantwortung heißt nicht Bayern oder Hessen, sie gilt Deutschland insgesamt.

### Rolf Schwanitz



## Kanzlerkandidat: Helmut Schmidt

Die Leipziger Volkszeitung berichtete jetzt über eine "kleine Sensation" in der Vereinigungsgeschichte. Der damalige Volkskammer- und heutige Bundestagsabgeordnete Gunter Weißgerber forderte 1990 Helmut Schmidt zur Kanzlerkandidatur auf. Mit dabei war damals auch Rolf Schwanitz. Erstmals gab

Helmut Schmidt jetzt sein Einverständnis, über das "Geheimtreffen" mit den ostdeutschen Sozialdemokraten Gunter Weißgerber, Rüdiger Fikentscher und Rolf Schwanitz am 20. Juni 1990 zu berichten. Bei dem bisher nicht publik gewordenen Gespräch in Schmidts Hamburger Büro bei der Wochenzeitung „Die

Zeit“ lehnte dieser demnach eine Kandidatur aus mehreren Gründen ab: Zum einen, weil er sich nicht auf einen Machtkampf mit der damaligen SPD-Spitze einlassen wollte und zum anderen, aus gesundheitlichen Gründen. Er habe ursprünglich Willy Brandt geraten, eine Kandidatur anzustreben. Brandt habe jedoch gesagt, sie beide „bräuchten täglich Ärzte. Er, Brandt, bedürfe deren fünf, bei Schmidt seien es auch schon drei...“. So wurde klar, dass an Lafontaine offenbar kein Weg vorbei führte. „Das war bedauerlich, denn meine Vermutung war, dass die SPD so keine Chance bei den ersten freien gesamtdeutschen Wahlen nach der Wiedervereinigung haben würde. So falsch lag ich mit dieser Vermutung nicht“, so Rolf Schwanitz heute.



Helmut Schmidt mit ostdeutschen SPD-Abgeordneten

## Kurz gemeldet

### Informationen aus erster Hand

Es ist schon zur guten Tradition geworden, dass sich Rolf Schwanitz von Zeit zu Zeit mit vogtländischen Fachärzten trifft, um ihnen die Gesundheitspolitik aus erster Hand zu erläutern. Im Mittelpunkt des Gesprächs Anfang Oktober standen diesmal Möglichkeiten, dem drohenden Ärztemangel vorzubeugen. Einig war man sich darin, dass dazu die finanzielle Situation der niedergelassenen Ärzte verbessert werden muss. Während jedoch der Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung den Weg dahin in einer Erhöhung der Krankenkassenbeiträge sieht, setzt Rolf Schwanitz vor allem auf die Maßnahmen der anstehenden Gesundheitsreform. Durch den geplanten Gesundheitsfonds wird sich vor allem die Einnahmesituation der Krankenkassen im Osten verbessern, da die Zuweisungen aus dem Fonds nicht mehr von der Höhe des Einkommens und etwaiger Arbeitslosigkeit abhängen werden. Ferner wies Rolf Schwanitz darauf hin, dass es mit dieser Gesundheitsreform zu einer Aufhebung der Budgetierung kommen wird und es künftig für eine bestimmte Leistung einheitliche Geldbeträge geben wird. Diese Maßnahme wurde von den anwesenden Ärzten ausdrücklich begrüßt.

### Jahresbericht vorgelegt

Ende September stellte Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee in Berlin den Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit vor. Der Bericht stellt die Lage in den neuen Ländern klar und realistisch dar. Zu finden ist er auf der Homepage des Bundesverkehrsministeriums unter [www.bmvbs.de](http://www.bmvbs.de).

## Wirtschaft in Südwestsachsen wächst

Auch in Südwestsachsen und damit im Vogtland verbessert sich die Lage der Wirtschaft weiter. Dies geht aus dem jüngsten Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen hervor. Demnach schätzen die befragten Unternehmen ihre Lage positiver ein als noch im zweiten Halbjahr 2005. So stieg der Geschäftsklimaindex um vier auf jetzt 101 Punkte. Dies ist der höchste Stand seit 1995. Die stärksten Wachstumsimpulse kommen dabei aus der Industrie. So beurteilen im verarbeitenden Gewerbe 41 Prozent der befragten Unternehmen ihre Lage als gut, nur ein Zehntel sehen sich in einer schwierigen Situation. Für die Zukunft erwarten sogar 92 Prozent der befragten Unternehmen eine gleich bleibende oder sich weiter verbessernde

Geschäftslage. Auch der Umsatz in der Industrie hat gegenüber dem ersten Halbjahr 2005 zugelegt: mehr als 15 Prozent, die Exporterlöse stiegen sogar um 35 Prozent. Auch die lange Zeit stagnierende

Binnennachfrage zog in den zurückliegenden Monaten deutlich an. Für Rolf Schwanitz ist es ein Zeichen für eine stabile Konjunktur, dass das Wirtschaftswachstum inzwischen nicht mehr nur exportgetrieben ist.



Mit über hunderttausend Beschäftigten erzielte die südwestsächsische Industrie im ersten Halbjahr 2006 bereits einen Umsatz von über 9,5 Milliarden Euro.

## Zu Gast in der Hauptstadt



**Beim Besuch der SPD-Parteizentrale zog Willy Brandt große Aufmerksamkeit auf sich**

Vom 11. bis zum 13. Oktober weilte eine Besuchergruppe aus dem Vogtland auf Einladung von Rolf Schwanitz im politischen Berlin. Aktive Gewerkschafter der IG Metall, aber auch andere politisch interessierte Personen, wollten sich vor Ort einen Einblick in die Arbeit von Parlament und Regierung verschaffen. Am

ersten Tag stand zunächst eine Stadtrundfahrt auf dem Programm, um sich einen Überblick über die Hauptstadt, das Regierungsviertel, Ministerien,

Botschaften und Sehenswürdigkeiten zu verschaffen. Der Donnerstag begann mit einem Besuch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Hier wurden die Teilnehmer über aktuelle Probleme der Rentenversicherung informiert. Beim anschließenden Besuch im Reichstagsgebäude erfuhren die Teilnehmer In-

teressantes über die Arbeit des Parlaments. Danach erwartete Rolf Schwanitz seine Gäste. In einer angeregten Diskussion beantwortete er viele Fragen zur anstehenden Gesundheitsreform. Sichtlich beeindruckt zeigte sich die Gruppe vom anschließenden Besuch in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, in der sich früher die zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi befand. Die Reise endete am Freitag mit einem Besuch im Bundesministerium für Gesundheit und in der SPD-Parteizentrale, dem Willy-Brandt-Haus. Spätabends zurück im Vogtland bedankten sich die Reisetilnehmer für die drei erlebnisreichen Tage in Berlin, die Rolf Schwanitz ermöglicht hatte.

### Kurz gemeldet

#### Lebenserwartung ist gestiegen

In den vergangenen Jahren hat sich die medizinische Versorgungsqualität in den neuen Ländern deutlich verbessert und an das westdeutsche Niveau angeglichen. Sichtbar wird dies unter anderem an der steigenden Gesamtzufriedenheit der ostdeutschen Bevölkerung mit der medizinischen Versorgung und insgesamt auch an der gestiegenen Lebenserwartung der Menschen in Ostdeutschland. Von 1990 bis 2004 stieg die Lebenserwartung schneller als in Westdeutschland: die der Frauen um 4,59 Jahre, die der Männer um 5,27 Jahre. Frauen leben in Ost- und Westdeutschland mittlerweile nahezu gleich lang (81,3 gegenüber 81,6 Jahre), die Lebenserwartung von Männern liegt trotz Steigerung noch nicht auf gleichem Niveau.

#### Erstmals umfassende Daten zur Gesundheit von Kindern

Das Robert Koch-Institut hat erste Ergebnisse des bundesweiten Kinder- und Jugendsurveys - kurz KiGGS - vorgestellt. Die im Rahmen der Studie erhobenen Daten bieten einen breiten Überblick über den Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. So erfährt man zum Beispiel, dass 15 Prozent der Kinder im Alter zwischen 3 und 17 Jahren übergewichtig sind; wobei Kinder aus sozial benachteiligten Schichten und Kinder mit Migrationshintergrund besonders betroffen sind. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse wird im Mai 2007 publiziert. Weitere Informationen sind auf der Homepage des Robert-Koch-Instituts unter [www.rki.de](http://www.rki.de) oder unter [www.kiggs.de](http://www.kiggs.de) zu finden.

## III. ComCard-Technologieforum

Am 11. und 12.10.2006 fand in Leipzig/Brehna das dritte ComCard-Technologieforum zur elektronischen Gesundheitskarte statt. Auch in diesem Jahr folgten zahlreiche Vertreter von Krankenkassen und Industriepartnern der Einladung des vogtländischen Chipkartenspezialisten und informierten sich über aktuelle Entwicklungen und Hintergründe.

In seinem Vortrag unterstrich Rolf Schwanitz den festen Willen der Politik, die elektronische Gesundheitskarte zum Erfolg zu führen und rief die Teilnehmer des Technologieforums dazu auf, die neue Gesundheitskarte den Versicherten als *die* Innovation nahe zu bringen. Nur wenn den Bürgern die Vorteile der freiwilligen Anwendungen, wie z.B. Patientenakte oder Arzneimitteldokumentation, verständlich gemacht werden, kann das große Potential der elektronischen Ge-

sundheitskarte letztlich ausgeschöpft werden. Weitere Vorträge beleuchteten technische Details wie das Kartenmanagement oder die Personalisierung der Karte selbst. ComCard machte deutlich, dass das Unternehmen als Dienstleister bereits heute für die kommenden Aufgaben bestens gerüstet und vorbereitet ist.

Obwohl die öffentliche Diskussion derzeit von der Gesundheitsreform beherrscht wird, zeigte das Technolo-

gieforum, dass das Thema Gesundheitskarte für die Beteiligten hochaktuell und durchaus brisant ist. Die ComCard GmbH mit Sitz in Falkenstein/Vogtland ist ein innovativer Systemanbieter rund um die Chipkarte – von der individuellen Plastikkarte bis hin zum umfassenden Smart-Card-System mit komplexen Funktionen. Das Unternehmen wurde 1991 gegründet und beschäftigt derzeit 100 qualifizierte Mitarbeiter.



**Teilnehmer des III. Comcard-Technologieforums verfolgen aufmerksam die Vorträge zur elektronischen Gesundheitskarte**



Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel: 030-22777937  
Fax: 030-22776937  
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13  
08523 Plauen  
Tel: 03741-134118  
Fax: 03741-708486  
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

### Sie finden mich auch im Internet:

[www.rolf-schwanitz.de](http://www.rolf-schwanitz.de)

### Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

24.10.2006, 10 Uhr, SPD-  
Arbeitsgruppe Gesundheit

24.10.2006, 15 Uhr, SPD-  
Bundestagsfraktion

25.10.2006, 9 Uhr, Aus-  
schuss für Gesundheit

27.10.2006, 18 Uhr, SPD-  
Landesvorstand in Dresden

5.11.2006, 15 Uhr, Eröff-  
nung der Main-Klinik in  
Ochsenfurt

14.11.2006, 19 Uhr,  
Stammtisch des SPD-  
Ortsvereins Plauen im  
Schildstübl

15.11.2006, 19 Uhr, Veran-  
staltung zur Gesundheits-  
politik in Görlitz

16.11.2006, 16 Uhr, Teil-  
nahme an der 83. Arbeits-  
und Sozialministerkon-  
ferenz in Perl-Nennig

### Die nächste Bürger- sprechstunde:

14.11.2006, 14-16 Uhr

Alle Sprechstunden im  
Plauener Wahlkreisbüro in  
der Freiheitsstraße 13.  
Telefonische Anmeldungen  
unter 03741-134118.

## Lernen unter modernsten Bedingungen

Rund 200 geladene Gäste, unter ihnen der Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz, nahmen in der vergangenen Woche an der Festveranstaltung anlässlich der Eröffnung des sanierten Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft und Gesundheit "Anne Frank" und zum Richtfest am Neubau der Dreifeldersporthalle teil. Für rund sieben Millionen Euro entstand hier einer der modernsten Schulkomplexe der vergangenen Jahre, so Schulleiter Klaus Adler. Damit wird an diesem Standort eine fast 150-jährige Schultradition

erfolgreich fortgesetzt. Für rund 1.500 Berufsschüler wurden nicht nur moderne Unterrichtsräume, sondern auch Fachlabore, ein Tonstudio und ein Mediacenter errichtet. Zusammen mit dem Bau der Sporthalle werden es zehn Millionen Euro sein. Plaue's Oberbürgermeister betonte in seiner Festansprache die Bedeutung der Bildung in unserer Gesellschaft und dankte der Bundesregierung für die Unterstützung, durch die es möglich wurde, dass 7,5 Millionen Euro Fördermittel in das Projekt flossen.



## Einsatz für die Belange Kranker und Behinderter

"Jeder Mensch kann von einer Behinderung betroffen werden. Deshalb sollten sich alle Menschen für die Belange Behinderter interessieren", so die wieder gewählte Vorsitzende des VdK-Kreisverbandes Vogtland, Helga Ernst. Am Kreisverbandstag am 7. Oktober in Reichenbach nahm auch Rolf Schwanitz teil und würdigte die Arbeit der Vorsitzenden und des Verbandes in einem Grußwort. Der Sozialverband VdK zählt im Vogtland mehr als 2.000 Mitglieder. Er bietet vor allem Unterstützung bei der Erlangung von Schwerbehindertenausweisen, Kuren

und Hilfsmitteln und bei der Beantragung von Renten. Auch organisiert der VdK im Vogtland zahlreiche Veranstaltungen, um die Menschen aus ihrer Einsamkeit zu holen. Vor allem aber vertritt er die Interessen seiner Mitglieder in sozialpolitischen Dingen. Hier ist Rolf Schwanitz seit Jahren ein zuverlässiger Partner. Dies zeigte sich auch an diesem Tag, wo zahlreiche Mitglieder die Gelegenheit nutzten, ihre Fragen zur Gesundheitsreform von Rolf Schwanitz kompetent beantworten zu lassen. Dafür dankte ihm die Vorsitzende Helga Ernst herzlich.

## Freche Strolche



He Maxe, wo willst'n hin mit die ganzn Verbandskästn? Ich mach nuff ins Rathaus, Moritz, hin zu unnern Stadträd'n.

Was willst'n bei den Stadträd'n Maxe? Is da was bassiert?

Na klar, da müssen sich doch viele schwer verletzt ham, Moritz.

Wieso soll'n sich da viele verletzt ham Maxe?

Na, weil doch bei der Abstimmung um'en Grieschwitzer Hang so viele umgefalln sin, Moritz!

Das globste doch selwer nich Maxe, verletzt hat sich da keener!

Wieso d'n nich Moritz?

Na weil die weich gefalln sin, Maxe, mitten druf uf de nächste Wahlkampfmatte.

Un ich dacht, 's ging ums Schdadmageding Moritz!

## Kurz gemeldet

### Finanzsituation der gesetzlichen Krankenversicherung in den neuen Ländern

Ende 1998 war die GKV-Ost mit 800 Mio. Euro verschuldet. Bis 2001 konnten die ostdeutschen Krankenkassen erstmals ihre hohe Verschuldung deutlich abbauen. Nach erneutem Ansteigen in den Jahren 2002 und 2003 sank die Verschuldung durch die Gesundheitsreform 2004 wieder deutlich. Im Jahr 2005 verfügten die Krankenkassen in den neuen Bundesländern insgesamt über ein Vermögen von rund 1,3 Mrd. Euro. Diese positive Entwicklung wurde maßgeblich durch den West-Ost-Transfer im Rahmen des gesamtdeutschen Risikostrukturausgleichs befördert.